

Stärken fördern und Schwächen überwinden!

Was ist der Anlass des Projektes?

Die Corona-Pandemie hat insbesondere die Kinder und Jugendlichen in jederlei Hinsicht sehr stark beeinflusst. Durch fehlende Kontakte, Wegfall der Freizeitangebote und stressige Alltagssituationen haben sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Eltern, mit mehr Problemen denn je zu kämpfen.

Durch diese Situation haben sich Defizite im Bereich Kompetenzerwerb und Persönlichkeitsentwicklung gebildet. Diese Defizite können ohne professionelle Unterstützung nicht mehr überwunden werden.

Pädagogischer Ansatz:

In erster Linie gilt die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihr Selbstbewusstsein zu fördern. Denn glauben sie an sich, schaffen sie es auch, sozial kompetent mit anderen Kindern zu interagieren.

Als Bezugspersonen standen pädagogische Fachkräfte in der Verantwortung zu vermitteln, dass sie sich nicht verstellen oder verbiegen müssen. Häufig spielt dabei gerade die Bindung zu den Eltern eine wichtige Rolle. Sie bildet die Grundlage für die sozialen Beziehungen, die ein Kind gestaltet. Daher haben Pädagogen Gespräche mit den Eltern geführt und ihre Beobachtungen bzgl. sozial-emotionaler Fähigkeiten der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mit ihnen geteilt, um individuelle Unterstützungsmethoden und Förderziele für die jeweiligen Kinder und Jugendlichen zu generieren.

Des Weiteren wurde nach den drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation agiert. Auf diese Weise wurde möglichst eine gute Beziehung zum Kind/ zum Jugendlichen aufgebaut, in ihrer Individualität wahrgenommen und durch unterschiedliche Angebote gefördert. Indem ihnen Gehör gegeben wurde, erfuhren sie Wertschätzung und beteiligen sich vermehrt im Alltagsleben.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Durch Übernahme von Verantwortung im Alltagsgeschehen, haben Kinder/Jugendliche Selbstwirksamkeit erfahren (z.B. Tisch decken). Zu erfahren, dass man nicht einfach nur da ist, sondern geschätzte Gruppenmitglieder, die zum Zusammenleben etwas beitragen, fördert die Resilienz.
- Durch Spiele wie z.B. Auto fahren (Zwei Kinder/Jugendliche stellen sich hintereinander. Dem ersten werden die Augen verbunden; diese stellt das "Auto" dar. Der/Die andere ist der "Fahrer" und lenkt sein "Auto" durch den Raum, ohne dass dieses irgendwo anstößt/mit

einem anderen "Auto" kollidiert. So lernen Kinder/Jugendliche, einander zu vertrauen) wurde sowohl das sozial-emotionale Lernen als auch die Beziehung und Bindung von Kindern und Jugendlichen untereinander unterstützt.

- Denn um mit anderen Menschen überhaupt interagieren zu können, benötigen sie soziale und emotionale Kompetenzen, welche im Umgang mit anderen erst erlernt wird.
- Durch einen 5-tägigen Aufenthalt in der Herberge haben die Kinder gelernt, wieder in der Gemeinschaft zu agieren und sich an Abläufe zu halten. Es fand gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Abendessen, Gruppenaktivitäten wie Sport, Basteln, Gruppenspiele, Gesellschaftsspiele, Filmabende statt, die Kinder und Jugendliche näher aneinander brachten und bei der Aneignung und Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen behilflich waren.
 - Als Ausgangspunkt ist hierfür das Zusammentreffen und Interagieren in der Gemeinschaft gedacht. Damit das Miteinander funktionieren kann, muss jedes einzelne Kind wissen, welches Verhalten angemessen ist und die Emotionen Anderer nachvollziehen. Durch Training ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen in Brett- und Gesellschaftsspiele, Schau- und Rollenspiele, Gemeinsame Gruppenprojekte und Beispielgeschichten werden sie dies erlernen.

Einige Bilder während der Durchführung:



